

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1922**

551 (28.11.1922) Mittagausgabe

Badische Presse

und Handels-Zeitung Badische Landeszeitung

Verbreitetste Zeitung Badens

Bezugs-Preise: In Karlsruhe: Im Verlage...

Eigentum und Verlag von Carl Fricke...

Was geht im Rheinland vor?

Genealversammlung der Smeets-Anhänger. II. Berlin, 27. Nov. Dem Berliner „Lokalanzeiger“ wird aus Köln gemeldet:

Die Russen in Lausanne.

II Lausanne, 27. Nov. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) In englischen Konferenzkreisen spricht man eine unverhohlene Genugtuung darüber aus, daß der Ton der Konferenz in den letzten Tagen wesentlich höflicher und konzilianter geworden ist.

Amerikas Haltung.

London, 27. Nov. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) In Britannien wie in den Vereinigten Staaten hat die Erklärung des amerikanischen Beobachters in Lausanne ziemlich viel Interesse erregt.

Ein Abkommen über Moskau.

II. Amsterdam, 28. November. Aus London wird gemeldet, daß nach Ansicht eines hochbedeutenden englischen Beamten eine vollständige Einigung wegen der Delegationen von Moskau zustande gekommen ist.

Die Finanzfragen.

II. Lausanne, 28. Nov. (Drahtbericht.) Da der Arbeitsplan der Lausanner Konferenz erst vorgestern in später Abendstunde eine Aenderung erfahren hat, waren die Vorbereitungen für die dritte Kommission noch nicht begonnen worden.

Quertreibereien.

m. Berlin, 28. Nov. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Das Kabinett Cuno hat im Reichstag erklärt und hat es gestern in einer besonderen Note an die Reparationskommission wiederholt, daß es durchaus auf dem Boden der Note vom 13. Nov. an die Reparationskommission steht, insofern also die Politik des Kabinetts Wirth verfolgt.

Englische Besorgnisse wegen der Bonner Demonstrationen.

II. Amsterdam, 28. Nov. Aus London wird gemeldet: Hier besteht eine gewisse Besorgnis, daß die Demonstrationen, die die Smeets-Anhänger zwecks Abtrennung der Rheinlande für heute in Bonn planen, in eine Kundgebung zur Rheinischen Republik auslaufen werden.

Verhandlungen im Rheinland.

II. Frankfurt a. M., 28. Nov. Nach einer Wiesbadener Meldung der „Frankfurter Zeitung“ wurden durch die französische Polizei in ihren Wohnungen der Chemiker Dr. Werge von der Firma Kalle und der Volkswirt Schuler verhaftet.

Gegen den französischen Militarismus in der Pfalz.

München, 27. November. In einer Landtagsinterpellation sämtlicher bürgerlichen Parteien wird die Regierung auf die fürgelegten Anforderungen von für die Ermäßigung des Wertes wertvollen Ländereien in der Pfalz durch die französischen Militärbehörden, sowie die ständige Schaffung von Grenzpflügen, Kasernen, Offiziers- und Mannschaftswohnungen hingewiesen.

Die Reparationsfrage.

Eine wichtige Sitzung in Paris.

Paris, 28. Nov. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Heute morgen hat im Elysee unter dem Vorsitz von Millerand eine Konferenz in der Reparationsfrage stattgefunden, der außerordentliche Bedeutung beigemessen wird.

England für die französischen Reparationsforderungen?

II. Paris, 28. Nov. Der Pariser „Times“-Korrespondent glaubt zu wissen, daß der englische Vertreter in der Reparationskommission jetzt grundsätzlich nichts mehr gegen die französische Forderung nach produktiven Garantien einzuwenden hätte.

Mussolini besteht auf Reparationen.

II. Mailand, 28. Nov. (Drahtbericht.) Der italienische Ministerpräsident Mussolini fährt fort, im Hinblick auf die Beiläufigkeit der Konferenz gegenüber der Desorientierung zu betonen, daß Deutschland zahlen könne und müsse.

Lloyd George und Clemenceau.

Paris, 27. November. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Aus New York wird berichtet, daß Lloyd George Journalisten gegenüber die Absicht geäußert habe, daß er eventuell auf die Erklärung Clemenceaus antworten werde.

Im Unterhaus.

London, 27. Nov. Im Unterhause erklärte Bonar Law auf eine Anfrage wegen der alliierten Schulden und der Passivnote, bisher habe keine formelle Erörterung mit den Alliierten stattgefunden.

Belastung des Reichspräsidenten in Anhalt.

II. Dessau, 27. Nov. Wie der „Anhalter Anzeiger“ erzählt, beabsichtigt der Reichspräsident am 16. und 17. Dezember dem Anhalter Land einen Besuch abzustatten, um das politische, kulturelle und wirtschaftliche Leben des Landes kennen zu lernen.

Georgien.

II. Lausanne, 27. Nov. Der georgische Minister Tschenteli hat der Konferenz heute eine Rede übergeben, in der er die Zulassung der rechtmäßigen georgischen Delegation zur Konferenz von Lausanne verlangt.

New-Yorker Markkurs vom 27. Nov.

Table with exchange rates: Kurs der Reichsmark bei Börsenschluß 0,01 1/100 am 24. 11. = 0,01 1/100

rialismus ist, so würde das ein verstärktes Eingreifen der amerikanischen Regierung in die europäischen Zwistigkeiten bedeuten, das für uns zum mindesten nicht nachteilig wäre.

**Die Neubefehlung des Reichsernährungsministeriums verzögert.**  
**II. Berlin, 27. November.** (Drahtbericht.) Reichszanzler Dr. Cuno hat den Sonntag in Hamburg verbracht und ist heute wieder in Berlin eingetroffen. Die Neubefehlung des Postens des Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft wird eine kurze Verzögerung erfahren.

**Wesentliche Erhöhung der Zwangsanleihe.**  
**II. Berlin, 28. November.** Reichsrat und Reichstag werden sich in aller nächster Zeit mit einem Ergänzungsgesetz zur Zwangsanleihe beschäftigen. Gezielt wurde der Betrag der Zwangsanleihe auf rund eine Milliarde Goldmark geschätzt, aber in Papierwert auf 74 Milliarden festgelegt. Inzwischen sind diese 74 Milliarden Papiermark durch die Geldentwertung weit überholt. Das Reichskabinett hat sich deshalb in seiner gestrigen Sitzung mit einem Gesetzentwurf beschäftigt, der eine wesentliche Erhöhung der Zwangsanleihe in Papiermark vorsieht. Der Gesetzentwurf soll sofort an den Reichsrat weitergeleitet werden.

Das Reichskabinett hat ferner einen Entwurf über die Erhöhung der Wohnungsbaubudgets für 1923 seine Zustimmung gegeben.

**Bayerische Bauern- und Mittelstandspartei.**  
**II. München, 28. November.** Der Bayerische Bauern- und Mittelstandsparteitag in München der Bayerischen Bauern- und Mittelstandspartei angenommen.

**Die Lage des deutschen Wirtschaftslebens.**

**II. Berlin, 27. Nov.** Auf der Tagung des Vereins Deutscher Eisenhüttenleute am Sonntag gab der Vorsitzende Generaldirektor Dr. Albert Höpfer einen Bericht über die Lage des deutschen Wirtschaftslebens. An der Hand von Karten über die Standorte der deutschen Industrie und den Güterverkehr auf deutschen Eisenbahnen schildert er die Wirkungen, die der Verfall der Friedensverträge und die Revolution auf die Grundlagen unserer Wirtschaft ausgeübt haben. Er bezeichnet die Annullierung, als ob die deutsche Wirtschaft noch völlig intakt sei, als durchaus irrtümlich. Sie ist in ihren Grundlagen erschüttert und als unheilvoll. Die Kohlenindustrie ist durch die nachrevolutionären Verhältnisse und durch die Ansprüche der Entente verhängnisvoll geschädigt worden. Die Eisenindustrie ist infolge des Verlustes von Rohstoffen, der daraus entstandenen fast völligen Abhängigkeit von der ausländischen Erzeugung eine Vakanzindustrie geworden. Sie ist also den verhängnisvollsten Schwankungen unterworfen. In ähnlicher Abhängigkeit befindet sich die Bekleidungsindustrie und auch was die Ernährung Deutschlands anbetreffe, sei die Abhängigkeit vom Ausland immer größer geworden.

Ob auf solcher Grundlage überhaupt ein unserer Bevölkerungszahl entsprechendes tragfähiges Wirtschaftssystem aufzubauen sei, wäre durchaus noch eine Frage. Der Verlust Oberösterreichs und Lothringens könnte nur durch einen qualitativ höchst gesteigerten Arbeitsprozeß ausgeglichen werden. In diesem Zusammenhang äußerte sich der Generaldirektor Höpfer auch über das Verhältnis der Ruhrindustrie zu Frankreich. Die deutsche Schwerindustrie werde sich weder dem Sozialismus noch dem Imperialismus beugen. Wenn es zu dem erstrebenswerten Zusammenarbeiten mit den westlichen jetzt französischen Völkern kommen sollte, dann nur unter Bedingungen, die unserem nationalen Ehrgefühl entsprechen.

**Höpfer Bank.**  
**München, 27. Nov.** (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Das Verfahren gegen Direktor Koemer wegen des Verdachts eines strafblichen Verschuldens am Zusammenbruch der Höpferbank wurde eingestellt, da die umfangreichen Erhebungen ergeben haben, daß die in Frage kommenden Spekulationen kein Verschulden im Sinne des Strafgesetzbuchs darstellen.

**Neues von der Staatslotterie.**

Nur noch vier Klassen. — Mehr Rieten. — Höchstgewinn auf ein Doppellos 25 Millionen.  
 Grundsätzlich bedeutsame Veränderungen will die Leitung der Preussisch-Süddeutschen Klassenlotterie in ihrem Ziehungsplan eintreten lassen. Die Hauptursache ist die katastrophale Entwertung des Geldes und die damit verbundene zunehmende Interesslosigkeit beim spielenden Publikum an Gewinnen,

**Das irische Fräulein.**

(Aus dem Englischen des Thomas Moore).  
 Sie trug Edelgeschmeid gar reich und hoch  
 Und am Wunderschloß einen Ring von Gold,  
 Doch ihr Liebstei, oh, überstrahlte weit  
 Ihren schonen weißen Stab und ihr Feinheitsgeschmeid.  
 „Fräulein! schön, einjam, bist du nicht bera,  
 Zu ziehen den dunkeln Weg entlang?  
 Sind Erins Söhne so kalt oder gut,  
 Daß sie reißt nicht Weibes noch Goldes Stut?“  
 „Der Ritter! ich wandle in guter Ruh;  
 Kein Sohn von Erin fügt Leid mir zu,  
 Wohl lieben sie Frauen und golden Geschmeid,  
 Doch mehr noch Ehre und Rechtschaffenheit.“  
 Sie ging: ihre stolze Jungfräulichkeit  
 Gab rund um grün Irland ihr süßer Geleit.  
 Und gelegnet sei sie, und ewig auf's neu,  
 Die baute auf Irlands Ehre und Treu.“

Otto Michaeli

**Die empfindliche Wackeruhr.**

Weil ich nie zur rechten Zeit aufwache, habe ich mir eine Wackeruhr gekauft. Ein hübsches, rundes Ding mit einer Silberkugel oben drauf. Sie heißt übrigens „Mia“, ihr Name steht als Fabrikmarke auf der Rückseite in kleinen Buchstaben eingepreßt. Sie kommt aus Dänemark — das vermerkte jedenfalls die junge Dame im Uhrenladen und aus Dänemark sollen die besten Wacker kommen, wahrscheinlich weil man in Dänemark jetzt sehr sorgfältig schlafen kann. Nun gut, vorm Schlafengehen stellte ich die Wackeruhr Mia in den von der Vorlesung für diesen Zweck errichteten Schmuckkasten, der die Mitte jedes besseren Kachelofens besetzt. Sie machte sich dort vortrefflich und wirkte äußerst dekorativ. Der Ofen war noch warm, das muß besonders bemerkt werden. Sodamitriden ging ich zu Bett, schließ ein und wurde am andern Morgen um halb zehn von Mia durch melodisches Geklingel geweckt. Was mich sehr wunderte, ich hatte die Wackeruhr so gestellt, daß sie um sieben ihrer Pflicht nachkommen hätte.  
 Während über diese äußerste Unpünktlichkeit packte ich sie und trug sie in den Uhrenladen zurück.  
 „Was?“ sagte das Fräulein, dem ich meine Beschwerde vortrug, „auf den Ofen haben Sie die Uhr gestellt? Ja, wissen Sie!“ Ein mittelbiger Blick beschämte mich tief. „Auf den Ofen! So! So eine Uhr

die mit Ihren nicht mehr zeitgemäßen Summen keinen großen Reiz mehr boten.

Was doch bis zur letzten Ziehung der Hauptgewinn eine Million Mark, dieselbe Summe also, die man im Frieden schon gewinnen konnte. Um sich wenigstens einigermaßen der enormen Steigerung aller Werte anzupassen, die bei einzelnen Sachen bereits das 1300fache des Friedenspreises betragen, hatte man eine fünffache Erhöhung der Lospreise sowohl als auch der Gewinne eintreten lassen. Der niedrigste Preis für ein Los ist von 15 auf 75 Mark, der höchste Gewinn von einer auf fünf Millionen gestiegen.

Um jedoch bei einer weiteren Entwertung der Mark gewappnet zu sein, hat diesmal das Finanzministerium einen Teuerungszuschlag vorgesehen. Und zwar darf bei außergewöhnlichen wirtschaftlichen Verhältnissen das Finanzministerium, während die Lotterie läuft, sowohl Lospreise und Gewinne erhöhen, als auch den Lottereeinnahmen gestatten, einen Teuerungszuschlag zu erheben. Für das spielende Publikum ist von besonderer Bedeutung, daß die Gewinnchancen geringer geworden sind. Nach bei der letzten Ziehung gewann, wie im Frieden, jedes 2. Los, von 10 also 5. Jetzt gewinnt von 10 nur 4 Lose. Dafür sind allerdings die Gewinne selbst größer geworden. Auf ein Voll-Los kann man im günstigsten Falle 12½, auf ein Doppellos 25 Millionen gewinnen gegen bisher 2½ bzw. 5 Millionen.

Um diese ungeheure Summe zu erhalten, müßte man zuerst ein Doppellos nehmen, das in beiden Abteilungen auf dieselbe Nummer lautet. Man müßte dann in beiden Abteilungen mit derselben Nummer mit einem größeren Gewinn herauskommen. In diesem Falle erhält man auf das Doppellos eine Prämie von zweimal fünf gleich zehn Millionen. Hat man in beiden Abteilungen auf das Doppellos jedesmal den höchsten Gewinn, also 5 Millionen gezogen, so hat man mit den beiden Prämien zusammen 20 Millionen. Sind die beiden gezogenen Gewinne am letzten Ziehungstage herausgekommen und außerdem die beiden einzigen größeren Gewinne an diesem Tage, so erhält man für ein Doppellos zwei weitere Prämien von je 2½, also zusammen 5 Millionen.

Dieser Fall ist natürlich denkbar und theoretisch unbedingt möglich. Jedoch man sieht, welche Fälle der eigenartigsten Zufälle eintreten müßte, um diesen Fall in der Praxis eintreten zu lassen. Im übrigen hindert nicht im ganzen mit den Prämien 12 Gewinne von ½ Million und mehr und 26 Gewinne über 100 000 Mark vorhanden. Eine weitere Neuerung ist die Verminderung der Klassen von fünf auf vier. Der seitende Gedanke war hierbei, dem Publikum etwas Zeit zum Ueberlegen zu lassen. Bei einer Einteilung von fünf Klassen hätte im Dezember bereits wieder eine Ziehung stattfinden müssen. Bei vier Klassen jedoch ist eine Pause von einem Monat genommen, so daß erst im Januar wieder eine Ziehung ist. Das spielende Publikum hat also etwas Ruhe, sich mit den neuen Bedingungen und Veränderungen vertraut zu machen. Man hofft, daß dadurch eine größere Beteiligung an der Ziehung zustande kommt, als wenn man ohne Atempause in die neue Ziehung eintreten würde.

**Österreich.**

**Im Nationalrat.**  
 n. Wien, 27. November. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Der Nationalrat hat heute seine Sitzungen bis Mitte nächster Woche unterbrochen. Auf dem Arbeitsprogramm der nächsten Sitzung steht die Novelle des Niederlassungsgesetzes, die Frage der Erhöhung der Zinsen auf das etwa 200fache des Friedenszinses, auch die Frage des Beamtenabbaus und die Festsetzung des Budgets für 1923 steht zur Beratung. Der Budgetberatung kommt nur formale Bedeutung zu, weil das neue Vollmachtgesetz, das heute vom Nationalrat angenommen worden ist, der Regierung in der Budgetaufstellung weitgehende Ermächtigungen gibt. Der Bundesrat wird morgen das Wiedererhebungsgesetz und das Vollmachtgesetz erheben.

**Die innere Goldschahzanleihe.**  
 n. Wien, 27. Nov. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Die Finanzverwaltung beabsichtigt, vom 4. bis 31. Dezember die innere Goldschahzanleihe im Betrage von 6 Millionen Dollar in Stücken von 10 und 40 Dollar aufzuliegen. Gleichzeitig werden die 15 Millionen Goldkronen der Notenbankaktien à 100 Kronen nominell zur Zeichnung aufgelegt. Die Zeichnung eines 40 Dollar-schahscheines berechtigt zum Bezug einer Notenbankaktie, auf die Zeichnung eines 10 Dollar-schahscheines besteht der Bezug auf eine viertel Notenbankaktie. Die Zeichner der Goldschahzanleihe werden drei Fünftel der Notenbankaktie in Schahscheinen und zwei Fünftel in bar zu entrichten haben.

**Erhöhung der Kohlenpreise.**  
 n. Wien, 27. Nov. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Ein Wiener Lokalcorrespondent meldet heute, daß in Wien eine

Erhöhung der Kohlenpreise um 100 Prozent bevorsteht. Die Meldung rief in der Bevölkerung so starke Beunruhigung hervor, daß die Regierung heute dazu Stellung nehmen wird mit einer Aufklärung über die Preisbildungsfaktoren. Wie wir hören, wird hier mit einer Erhöhung der oberösterreichischen Stubenpreise gerechnet, ferner fallen die bevorstehende Erhöhung der deutschen Eisenbahntarife um 150 Prozent und die Erhöhung der polnischen Eisenbahntarife um 50 Prozent hart ins Gewicht; sie werden zusammen mit der Steigerung der verschiedenen Nebengebühren in Wien tatsächlich eine Erhöhung um 40-50 Kronen pro Kilogramm bewirken. Die Wiener Kohlenhändler weisen daraufhin, daß sie bis zum 16. November für 10 Tonnen oberösterreichische Kohle 480 000 Mark bezahlt hätten und nun bereits mit 547 000 Mark bezahlen müßten. Die Höhe der neuen Kohlenpreise ist noch nicht bekannt.

**Bücherchau.**

**Unter Antonis Kinderfabrik** 1923 mit zahlreichen und verschiedenartigen Beiträgen einer Jugendbibliothek, vielen mehrfarbigen und schwarzen Bildern, einer farbigen Spieltheater- und Kunststrickbibliothek. 88 Seiten, Verlag von A. Anton u. Co., Leipzig, Querstraße 10/12. Preis kart. ca. 45 Mark und erwerblicher Sortiments-Zusatz.

**Kleinhold Conrad Richter: Der lebende Tod.** Roman. Geh. 165 Mk., in Halbleinen 340 Mk., in Ganzleinen 410 Mk. Kummerle und vom Verfasser handschriftlich beschriftete Vorzugsausgabe in 100 Exemplaren auf bestem hochfeinem Papier abdruckt, in Leder gebunden und im Futteral 750 Mk. Verlag von Dr. W. G. Bruns in Leipzig. — Der lebende Tod ist der Auschnitt aus dem Werden und Ringen eines Schriftstellers. Im Verweilungsstadium um den Tod und dem Tod — alle Stationen des Lebens zur Lebendigkeit bedacht, daß die geliebte Frau kein Einfließen in das Leben als Künstler hat.

**Der Untergang der antiken Zivilisation.** Von Gustaf Storm Petters. Mit 14 Bildtafeln. Gebunden etwa 160 Mark, Halbleinen etwa 230 Mark. Verlag von Julius Hoffmann in Stuttgart. An seiner hervorragenden Parallel zur Gegenwart ein hochaktuelles Buch. Siegern und Besetzten gilt der Bannruf des italienischen Historikers, der den Zusammenbruch des römischen Weltreichs aus einer inneren Ursache, der untergeordneten Staatsantokratie, erklärt.

**Der große Krieg 1914/18.** In zehn Bänden herausgegeben von H. Schwarze. Band V: Der österreichisch-ungarische Krieg. Mit 2 Karten und 20 Zeichnungen. Bearbeitet von Feldmarschallleutnant Max von Soden, Feldmarschallleutnant Josef Heber, Oberst Robert Ritter von Tschol, General der Kavallerie Alfred Krauß, Feldmarschallleutnant Theodor Sponopich, Generalmajor Anton Ritter von Pirchitz, Oberleutnant Edmund Glöckl, Oberleutnant Walter Wam, Stabskapitänleutnant Peter Freilinger von Handel-Wazett, Hauptmannleutnant Viktor Jachitz von Jachitz. — In der Darstellung des großen Krieges 1914/1918 verdient dem Verbündeten Österreich-Ungarn ein hervorragender Anteil. Um ist dieser fünfte Band gewidmet. — Die vom Kriege der wohlbestimmten Namen der Verfasser der einzelnen Abhandlungen und ihre Dienststellung während des Krieges bieten die Gewähr für eine der Vollständigkeit der Geschehnisse entsprechende Darstellung. Sie waren durchwegs in der Lage, einen Einblick in die Verhältnisse zu gewinnen und haben sie dies fast selbst in nachgegebener Weise beinahe fließen können. Preislos wären manche der Geschehnisse von österreichischer Seite anders aufgefaßt und dargestellt worden, als es hier von österreichischer Seite geschieht. Hier, wo die von österreichisch-ungarischen Führern und Truppen geleisteten Entschlüsse und zur Tat gewordenen Schritte dargestellt werden, dürfen sie nur aus den Grunddaten entworfen werden, die diesem Vorgang des Geschehens zur Verfügung standen. Das Ziel des Bandes, ein möglichst umfassendes und abschließendes Bild des großen Kampfes der österreichisch-ungarischen Monarchie und der gewaltigen Bedeutung des so bunt zusammengesetzten Völkers zu geben, ist voll erreicht. — Im gemeinsamen Verlage von Johann Neumann, Neudamm, Deutsche Verlagsanstalt, Stuttgart, Bände 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100, 101, 102, 103, 104, 105, 106, 107, 108, 109, 110, 111, 112, 113, 114, 115, 116, 117, 118, 119, 120, 121, 122, 123, 124, 125, 126, 127, 128, 129, 130, 131, 132, 133, 134, 135, 136, 137, 138, 139, 140, 141, 142, 143, 144, 145, 146, 147, 148, 149, 150, 151, 152, 153, 154, 155, 156, 157, 158, 159, 160, 161, 162, 163, 164, 165, 166, 167, 168, 169, 170, 171, 172, 173, 174, 175, 176, 177, 178, 179, 180, 181, 182, 183, 184, 185, 186, 187, 188, 189, 190, 191, 192, 193, 194, 195, 196, 197, 198, 199, 200, 201, 202, 203, 204, 205, 206, 207, 208, 209, 210, 211, 212, 213, 214, 215, 216, 217, 218, 219, 220, 221, 222, 223, 224, 225, 226, 227, 228, 229, 230, 231, 232, 233, 234, 235, 236, 237, 238, 239, 240, 241, 242, 243, 244, 245, 246, 247, 248, 249, 250, 251, 252, 253, 254, 255, 256, 257, 258, 259, 260, 261, 262, 263, 264, 265, 266, 267, 268, 269, 270, 271, 272, 273, 274, 275, 276, 277, 278, 279, 280, 281, 282, 283, 284, 285, 286, 287, 288, 289, 290, 291, 292, 293, 294, 295, 296, 297, 298, 299, 300, 301, 302, 303, 304, 305, 306, 307, 308, 309, 310, 311, 312, 313, 314, 315, 316, 317, 318, 319, 320, 321, 322, 323, 324, 325, 326, 327, 328, 329, 330, 331, 332, 333, 334, 335, 336, 337, 338, 339, 340, 341, 342, 343, 344, 345, 346, 347, 348, 349, 350, 351, 352, 353, 354, 355, 356, 357, 358, 359, 360, 361, 362, 363, 364, 365, 366, 367, 368, 369, 370, 371, 372, 373, 374, 375, 376, 377, 378, 379, 380, 381, 382, 383, 384, 385, 386, 387, 388, 389, 390, 391, 392, 393, 394, 395, 396, 397, 398, 399, 400, 401, 402, 403, 404, 405, 406, 407, 408, 409, 410, 411, 412, 413, 414, 415, 416, 417, 418, 419, 420, 421, 422, 423, 424, 425, 426, 427, 428, 429, 430, 431, 432, 433, 434, 435, 436, 437, 438, 439, 440, 441, 442, 443, 444, 445, 446, 447, 448, 449, 450, 451, 452, 453, 454, 455, 456, 457, 458, 459, 460, 461, 462, 463, 464, 465, 466, 467, 468, 469, 470, 471, 472, 473, 474, 475, 476, 477, 478, 479, 480, 481, 482, 483, 484, 485, 486, 487, 488, 489, 490, 491, 492, 493, 494, 495, 496, 497, 498, 499, 500, 501, 502, 503, 504, 505, 506, 507, 508, 509, 510, 511, 512, 513, 514, 515, 516, 517, 518, 519, 520, 521, 522, 523, 524, 525, 526, 527, 528, 529, 530, 531, 532, 533, 534, 535, 536, 537, 538, 539, 540, 541, 542, 543, 544, 545, 546, 547, 548, 549, 550, 551, 552, 553, 554, 555, 556, 557, 558, 559, 560, 561, 562, 563, 564, 565, 566, 567, 568, 569, 570, 571, 572, 573, 574, 575, 576, 577, 578, 579, 580, 581, 582, 583, 584, 585, 586, 587, 588, 589, 590, 591, 592, 593, 594, 595, 596, 597, 598, 599, 600, 601, 602, 603, 604, 605, 606, 607, 608, 609, 610, 611, 612, 613, 614, 615, 616, 617, 618, 619, 620, 621, 622, 623, 624, 625, 626, 627, 628, 629, 630, 631, 632, 633, 634, 635, 636, 637, 638, 639, 640, 641, 642, 643, 644, 645, 646, 647, 648, 649, 650, 651, 652, 653, 654, 655, 656, 657, 658, 659, 660, 661, 662, 663, 664, 665, 666, 667, 668, 669, 670, 671, 672, 673, 674, 675, 676, 677, 678, 679, 680, 681, 682, 683, 684, 685, 686, 687, 688, 689, 690, 691, 692, 693, 694, 695, 696, 697, 698, 699, 700, 701, 702, 703, 704, 705, 706, 707, 708, 709, 710, 711, 712, 713, 714, 715, 716, 717, 718, 719, 720, 721, 722, 723, 724, 725, 726, 727, 728, 729, 730, 731, 732, 733, 734, 735, 736, 737, 738, 739, 740, 741, 742, 743, 744, 745, 746, 747, 748, 749, 750, 751, 752, 753, 754, 755, 756, 757, 758, 759, 760, 761, 762, 763, 764, 765, 766, 767, 768, 769, 770, 771, 772, 773, 774, 775, 776, 777, 778, 779, 780, 781, 782, 783, 784, 785, 786, 787, 788, 789, 790, 791, 792, 793, 794, 795, 796, 797, 798, 799, 800, 801, 802, 803, 804, 805, 806, 807, 808, 809, 810, 811, 812, 813, 814, 815, 816, 817, 818, 819, 820, 821, 822, 823, 824, 825, 826, 827, 828, 829, 830, 831, 832, 833, 834, 835, 836, 837, 838, 839, 840, 841, 842, 843, 844, 845, 846, 847, 848, 849, 850, 851, 852, 853, 854, 855, 856, 857, 858, 859, 860, 861, 862, 863, 864, 865, 866, 867, 868, 869, 870, 871, 872, 873, 874, 875, 876, 877, 878, 879, 880, 881, 882, 883, 884, 885, 886, 887, 888, 889, 890, 891, 892, 893, 894, 895, 896, 897, 898, 899, 900, 901, 902, 903, 904, 905, 906, 907, 908, 909, 910, 911, 912, 913, 914, 915, 916, 917, 918, 919, 920, 921, 922, 923, 924, 925, 926, 927, 928, 929, 930, 931, 932, 933, 934, 935, 936, 937, 938, 939, 940, 941, 942, 943, 944, 945, 946, 947, 948, 949, 950, 951, 952, 953, 954, 955, 956, 957, 958, 959, 960, 961, 962, 963, 964, 965, 966, 967, 968, 969, 970, 971, 972, 973, 974, 975, 976, 977, 978, 979, 980, 981, 982, 983, 984, 985, 986, 987, 988, 989, 990, 991, 992, 993, 994, 995, 996, 997, 998, 999, 1000.

**Aus aus den Standesbüchern Karlsruhe.**

**Zobesklle.** 24. Nov.: Anna Kuh, (geb. 20 Jahre alt, ob. Beruf Gottfried Fiedler, Bäcker, 23 Jahre alt, Ehefrau, 25. November, Friederike Panzer, 66 Jahre alt, Witwe von Josef Panzer, Schneider. — 26. Nov.: Otto Bette, 3 Mon., 2 Tage, Josef Otto Bette, Gärtner; Erna Rittel, 16 Jahre alt, Vater Joh. Rittel, Uhrmachermeister; Kath. Berte, 64 Jahre alt, Witwe von Wilhelm Friedrich, Eberle, Schneider.

**Aromakron**  
 feinste  
**Kaffee-Essenz**  
 A1604  
 Ueberall erhältlich.  
 Vertreter: Adolf Hausam, Karlsruhe i. B.  
 Telephon 4709.

von der Universität Freiburg i. Br. Der österrische Assistent am mathematischen Institut, Dr. phil. Josef Walter Blattan ist zum akademischen Ratsmitglied an der Universität Adnigberg i. Br. ernannt worden, wo er sich in der philosophischen Fakultät für das Gebiet der Mathematik als Privatdozent habilitiert hat. Mit der Nachfolge in der Mathematik wurde auch, phil. Heinrich Pfeiffer aus Erfurt beauftragt. Heidegger ist, wie gemeldet, Dr. phil. Hermann Ertel aus Wormsheim (Baden) ein Lehrauftrag für Physiktheorie erteilt worden.

von der Technischen Hochschule in München ist dem Geh. Hofrat Professor Dr. Marc Rosenberger, früher Dozent an der Technischen Hochschule Karlsruhe, dem ausgezeichneten Lehrer und erlangreichen Forscher aus dem Gebiete der Logik und Geschichte der Edelmetalle, die Würde eines Doktor-Ingenieurs ehrenhalber verliehen worden.

Ein Denkmahl für Kammersänger Klein in Frankfurt. Für den im Jahre 1917 verstorbenen Gründer der Pumpen- und Armaturenfabrik Klein, Schanzlein u. Weder, Kammersänger Joh. Klein, wurde auf einem Ehrenplatz im neuen Friedhof ein Grabdenkmahl errichtet. Die Errichtung dieses von Professor Bernhard Becker ausgeführten Denkmals, das in seiner künstlerischen Bildhauerischen Ausführung das Gedächtnis der Verdienste und der Verdienste des Verstorbenen festhält, bedeutet eine wertvolle Bereicherung der Kunstwerke der Stadt.

Ein Film in natürlichen Farben wird jetzt in der Wiener Urania gezeigt: Jaimés Errettung, nach dem bekannten hauffischen Märchen. Von diesem Film interessiert vor allem das neuartige Technische. Wie von der Herstellerin des Films, der „Chromo“, Filmgesellschaft m. b. H., berichtet wird, ist der Film nach einem Verfahren hergestellt worden, das der Wiener Physiker und Astronom Dr. Svatopluk nach anderthalb-jährigen Versuchen gefunden hat. Der Film ist nach dem System der Farbenphotographie in je drei Teilbildern, dem blauen, grünen, roten, auf ein fortlaufendes Band gebracht, die jeder gewöhnlich Schwarz-Weißfilm. Das hat man auch schon früher gemacht. Die Schwierigkeit war aber bisher, daß die Aufnahmefähigkeit des Auges nicht ausreichte, um beim Wabolen des Films die Farbmischung völlig zu vollziehen und daher ein hartes Fixieren erforderlich, das die Wirkung beeinträchtigte. Dieses Fixieren ist nun von Svatopluk durch passende Wahl der Wiedergabeobjekte, besonders aber durch Anbau einer kleinen optischen Einrichtung an den Vorführungsapparat fast völlig beseitigt worden. Der Vorführungsapparat muß aber von äußerster Präzision sein, weil sonst an den Rändern der Gegenstände Streifen von prismatischen Farben entstehen und weniger beliebige Stellen eine neutrale Färbung annehmen. Bei der Vorführung vor Vertretern der Presse waren noch nicht alle Kinderkrankheiten des neuen Verfahrens überwunden, was zum Teil auch auf den Umstand zurückzuführen wurde, daß die wegen der größten Farbtiefe der Landschaft in Italien aufgenommenen Bilder mit Rücksicht auf die Rollen nicht zur Erzielung einwandfreier Negative wiederholt werden konnten. Die Färbung der Bilder war, wo die Aufmerksamkeit gelang, trübia, erinnerte aber stark an die der farbigen Photographien, die bekanntlich nicht immer die Wirklichkeit erreichen.

ist empfänglich als ein Mensch. Die Uhr hat sich natürlich in die warme Erde gefühlt und sich vor lauter Behagen nicht eher gerührt, bis die Sonne sie erhellte. Gegen die Uhr können Sie nichts sagen.“

Das schenkte mir ein. Am selben Abend stellte ich sie — die Wackeruhr Mia — aufs Fensterbrett. Der Erfolg war, daß sie amstalt um sieben Uhr früh, mitten in der Nacht um halber drei „weckte“.

„Ich war ein Gell! Auf dem Fensterbrett hatte dies arme, empfindliche Ding natürlich gefroren und auf ihre Weise den Wunsch geäußert, aus der Küche zu kommen. Eine intelligente Uhr zweifeltlos. Den ganzen folgenden Tag überlegte ich, wo ich die empfindliche Mia bequ沿海 aufstellen könnte. Und lam nach lauem Sinnen endlich auf die Idee, sie mitten ins Zimmer, zwischen Ofen und Fenster, auf den Bettvorleger zu plazieren. Getroßt legte ich mich schlafen.

Am halber eins dimmelte Mia ganz kurz und schwieg wieder. Um eins wiederholte sie den kurzen Klingelruf. Dann um zwei, dann alle zehn Minuten: „Bimm-bimm-bimm!“ Was war das? Was hatte sie nun wieder? Die infolge des anhaltenden Wadens schlaflos verstrachte Nacht verzweifelte ich, um endlich herauszubringen, was mit Miras Zustand los war. Frühmorgens beim Aufstehen kam mir die Erleuchtung: Sie hatte sich auf dem kalten Fensterbrett erkaltet und einen bösen Husten bekommen, der sie die ganze Nacht geküßelt hatte! Die Kernste.

Nun aber wollte ich es ihr recht machen, sehr gut sollte sie es haben. An diesem Abend zog ich sie fortgültig auf, stellte den wackelnden Zeiger eine halbe Stunde zurück und legte Mia in mein Bett aus Zufrieden. Das war um zehn Uhr.

Sie weckte nicht! Ich erwachte „so.“ Es war fast zwölf Uhr und hellster Sonnenschein. Nach rich ich die Uhr aus den Federfäden hervor. Sie tickte gar nicht. Ich hielt sie aus Ohr. Kein Lebenszeichen war zu spüren. Manu? Dann war es kein Wunder, daß sie nicht — geweckt hatte. Vier Minuten nach zehn war sie sieben geblieben.  
 Nein, war sie eingeschlafen! R. E.

**Literatur, Kunst und Wissenschaft.**

Das Mannheimer Theater. Der Fortbestand des Nationaltheaters ist infolge der Geldentwertung und der wirtschaftlichen Notlage der Stadt gefährdet, da der Etat des Theaters ein Millionendefizit aufweist, das zu deren die Stadt Mannheim auf die Dauer nicht in der Lage ist. Ob das Nationaltheater und sein Orchester nach dem 31. September 1923 erhalten werden können, hängt neben der Durchführung von großen Sparmaßnahmen, die einem Abbau gleichen, und von der Sicherstellung eines genügenden Besoldes ab. Das kann nur dadurch geschehen, daß etwa doppelt so viel Mische als heute durch viele übernommen werden. Der Betriebsmeister der Stadt Mannheim ersticht eine öffentliche Bekanntmachung, in der er zur Beldung von Theaterräten auffordert. Der Schluss der Bedingung ist auf den 10. Dezember festgesetzt.

**MAGGI'S Würze**  
 Man verlange ausdrücklich **MAGGI'S Würze.**  
 hilft in der Küche sparen.  
 Dünne Suppen und Fleischbrühe, Gemüse und Soßen erhalten sofort kräftigen Wohlgeschmack durch Zusatz einiger Tropfen MAGGI'S Würze.  
 Vorteilhaftester Bezug in plombierten Originalflaschen Nr. 6.  
 Zahle hohe Preise für getrag. Kleider, Schuhe, Wäsche, gehr. Möbel usw. R. Billig, Markgrafenstr. 17. Telefon 1071.  
 Kleider, Schuhe, Wäsche, Handtasche, Möbel aller Art, kaufte billig, verkaufte zu hohen Preisen. Frau Müller, Birckstraße 31, III. 1929.







